Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pünktchen auf dem I

Geist

öff

Mit freundlichem Gruß

«Gigli hopp!
ans Telephon»,
ruft das
Ordonnänzchen.
Der «Herr» ist tot
und tot ist auch
am Hut das
gold'ne Kränzchen.
Befehle gelten
keine mehr
im Land
der Ankenschnitten,
der Wehrmann läßt sich
höchstens noch
zur Soldverteilung
bitten.
Wer einrückt
darf sein Sturmgewehr
getrost
zu Hause lassen,
man wird bei Gnägi
bald einmal
zum Dienst
Gitarren fassen.
Mit ihnen wird
voll froher Lust
und blind
ins Kraut geschossen,
und naht einmal
ein böser Feind
auf flinken
Hunnenrossen,
dann fällt ihm unser
Freiheitsstolz
von selber
in den Teller.
Wir machen einfach
Hände hoch
und hüpfen
in den Keller.

Mumenthaler

BOURGOGNE
PIAT
CHAMBERTIN

Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Ein Witz, der keiner mehr ist

Erzählte man sich da doch folgendes Witzlein, als es noch die «Herren» Obersten gab:

Aus dem obersten Stockwerk der Kaserne kommt ein Rekrut heruntergepoltert, saust in den Kasernenhof hinaus direkt auf «Herrn» Leutnant zu, nimmt Achtungstellung und schnarrt: «Herr Lütnant, dr Oberscht ...»

Er kommt nicht weiter, denn schon hat ihn «Herr» Leutnant unterbrochen mit der Bemerkung: «Me seit nit dr Oberscht, sondern dr Herr Oberscht.»

Der Rekrut nimmt einen Schnauf und verstärkte Achtungstellung und schnarrt: «Herr Lütnant, dr Oberscht ...»

Nun schnarrt auch der «Herr» Leutnant und wiederholt schreiend: «Me seit nit dr Oberscht, sondern dr Herr Herr Oberscht, verstande?»

«Jawohl», schnarrt der Rekrut, «Herr Lütnant, dr Herr Oberscht Abtritt i dr Kasärne isch kaputt!»

RP

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Hastoni zom Tokter: «Säged mer, wo fäälts meer?» De Tokter: «Mönder bäckle ond rauche!» De Hastoni meent: «För da het i nüd möse zu eu cho, das het mer mini Frau scho gsäät!»

Hannjok

Dies und das

Dies gelesen (in einem Gerichtsbericht): «Der Staatsanwalt machte geltend, daß heute ein Minirock keinen Mann mehr erregen könne ...»

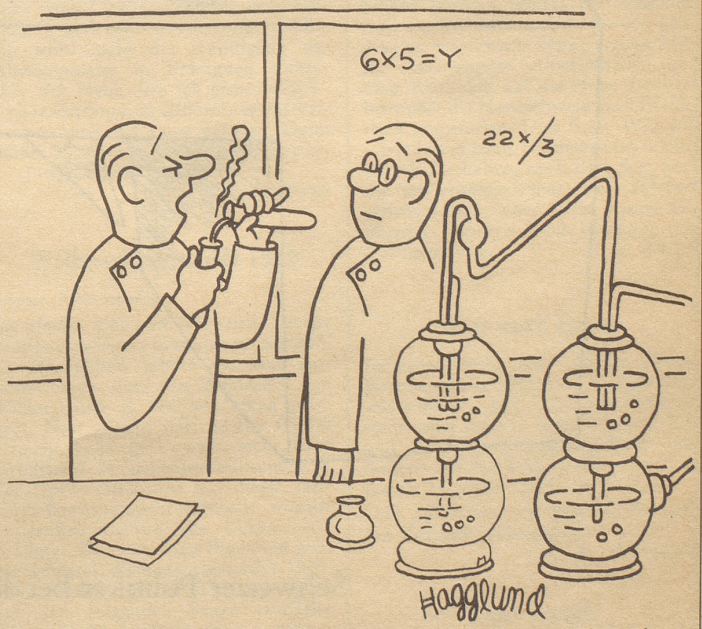
Und *das* gedacht: Kommt ganz drauf an: was herausschaut!

Kobold

Aus dem Unfallrapport eines Autobesitzers an seine Versicherung:

«Meine Frau fuhr im Rückwärtsgang aus der Garage. Dabei nahm sie einen Flügel des Garagentors mit, überrollte das Fahrrad unseres Buben Markus, ruinierte den Rasen links und walzte die Rosen in der Mitte kaputt. Erst dann verlor sie die Herrschaft über meinen neuen Wagen ...»

«... kennst Du übrigens die großartigen Gefängnis-Szenen in Beethovens ‹Fidelio› ?»



«Wozu das neue Destillat gut ist, weiß ich noch nicht, aber ich vertraue auf unsere Werbeabteilung, die dafür bestimmt irgendein Bedürfnis schaffen wird!»